



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Der IG-Metall Vorstand empfiehlt Lohnforderungen in Höhe von 7%.
- Israel: Netanjahu löste das Kriegskabinett nach dem Regierungsaustritt von Benny Gantz auf.

EUR

Deutschland: Stimmung im Wohnungsbau steigt

Laut aktuellem IFO-Barometer hat sich das Geschäftsklima in der deutschen Wohnungsbaubranche im Mai trotz des Auftragsmangels aufgehellt. Das Barometer stieg von -52,3 im April auf -46,4 Punkte. Sowohl die Erwartungen für die kommenden Monate als auch die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage verbesserten sich auf historisch prekäreren Niveau

EUR

EZB-Chefvolkswirt Lane zur aktuellen Lage

Lane konstatierte in manchen Ländern erhebliche Lohnzuwächse. Lane prognostiziert per 2025 verhaltenen Kostendruck. Man solle nicht zu sensitiv bezüglich monatlicher Veränderungen bei Inflationsdaten sein. Lane sagte, dass es bei potentiellen Sprüngen der Energiepreise im kommenden Jahr nicht sinnvoll wäre, die Wirtschaft zu drosseln.

EUR

Europa importierte mehr Gas aus Russland als aus den USA (Quelle FT)

Europa importierte per Mai 2024 mehr Gas aus Russland als aus den USA. Der Tiefpunkt russischer Lieferungen wurde im 4. Quartal 2022 markiert. Seitdem gibt es eine zarte Aufwärtsbewegung.

EUR

IMD-Ranking: Deutschland verliert weiter an Konkurrenzfähigkeit

Laut dem Standortvergleich der Business School IMD (Schweiz) fällt Deutschland vom 22. Rang auf den 24. Rang, nachdem Deutschland 2014 noch den 6. Rang belegte. Die negative Dynamik ist seit 2022 ausgeprägt (Rang 15).

KOMMENTAR

„Sportlich“

Nicht überraschend

Positiv, aber weiter prekär

Interessant – siehe Kommentar

Kritisch - siehe Kommentar

Kritisch – siehe Kommentar

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0707	- 1.0737	1.0722	- 1.0741	Negativ
EUR-JPY	168.81	- 169.33	168.97	- 169.39	Neutral
USD-JPY	157.63	- 157.95	157.53	- 157.73	Positiv
EUR-CHF	0.9549	- 0.9568	0.9534	- 0.9550	Neutral
EUR-GBP	0.8444	- 0.8461	0.8444	- 0.8461	Neutral

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAMPEL

- Ab 17.650 Punkten
- **Aktuell**
- Ab 18.900 Punkten

MÄRKTE

DAX (Xetra)	18.068,21	+66,19
EURO STOXX50	4.881,04	+40,83
Dow Jones	38.801,58	+212,00
Nikkei	38.408,47 (05:53)	+306,03
CSI300	3.545,64 (05:53)	+9,44
S&P 500	5.475,04	+43,52
MSCI World	3.508,25	+16,20
Brent	84,12	-0,13
Gold	2.324,90	+5,50
Silber	29,50	-0,01

TV-TERMINE/VIDEOS



[Aktuelles Interview mit Wirtschaft TV](#)

Börsenampel drehte auf „Gelb“ - Deutschland: Stimmung im Wohnungsbau steigt - IMD-Ranking: Deutschland verliert weiter an Konkurrenzfähigkeit - EZB-Chefvolkswirt Lane zur aktuellen Lage - Europa importierte mehr Gas aus Russland als aus den USA

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0722 (05:26 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0687 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 157,63. In der Folge notiert EUR-JPY bei 169,02. EUR-CHF oszilliert bei 0,9537.

Märkte: Börsenampel drehte auf „Gelb“ – Geopolitik der Katalysator

An den Finanzmärkten kommt Europa unter die Räder. Europäische Aktienmärkte schwächeln im Gegensatz zu den US-Märkten. Der EUR verlor zuletzt an Boden, er sank gegenüber dem USD von Niveaus um die 1,09 auf Niveaus um 1,07, verlor aber auch gegenüber GBP und CHF.

Der Hintergrund dieser Entwicklung ist nicht im ökonomischen Sektor bezüglich aktueller Daten zu finden (US-Daten mit stärkeren negativen Überraschungswerten), sondern wesentlich im geopolitischen Bereich. Die Themen Eskalation und Ausweitung des Ukraine-Konflikts sind nach dem neuen US-Sanktionspaket, dem G-7 Treffen in Italien und dem vermeintlichen „Friedensgipfel“ in der Schweiz virulenter denn je. Dieses Risiko in Richtung eines europäischen Flächenbrands wird derzeit diskontiert. Es ist in der westlichen Politik kein Ansatz in Richtung eines Bemühens um eine diplomatische Lösung erkennbar, ganz im Gegenteil.

Das Datenpotpourri hatte gestern keinen wesentlichen Einfluss. Der Stimmungsindikator in New York hellte sich stärker als erwartet auf, verbleibt aber auf negativem Terrain. Löhne und Arbeitskosten in der Eurozone zogen um mehr als 5% im 1.Quartal an. Der Immobilienmarkt reüssiert im UK im Gegensatz zu Deutschland. Das UK „testet“ eben nicht mit „Heizungsgesetzen“ seine Bürger und vernichtet damit eben nicht Vermögen. In China lief der Einzelhandel besser und die Industrieproduktion etwas schlechter als erwartet.

Die DAX-Börsenampel dreht auf „Gelb“, während US-Märkte weiter im Dunstkreis historischer Rekorde reüssieren. Der DAX legte um 0,37% zu, der EuroStoxx 50 um 0,84%. Der S&P 500 stieg um 0,80% und der US-Tech 100 um 1,25%. In Fernost ergibt sich Stand 06:50 Uhr folgendes Bild: Nikkei (Japan) +0,84%, CSI 300 (China) +0,27%, Hangseng (Hongkong) -0,18%, Sensex (Indien) +0,28%, Kospi (Südkorea) +0,79%.

An den Rentenmärkten wird das ermäßigte Renditeniveau fortgeschrieben. Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert mit 2,41% und die 10-jährige US-Staatsanleihe mit 4,28%.

Der EUR steht gegenüber dem USD unter Druck. Gold/Silber oszillieren auf ermäßigten Niveaus.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

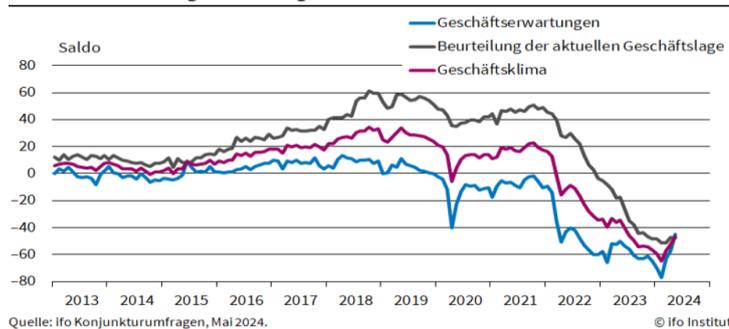
fhellmeyer@netfonds.de

Deutschland: Stimmung im Wohnungsbau steigt

Laut aktuellem IFO-Barometer hat sich das Geschäftsklima in der deutschen Wohnungsbaubranche im Mai trotz des Auftragsmangels aufgehellt. Das Barometer stieg von -52,3 im April auf -46,4 Punkte. Sowohl die Erwartungen für die kommenden Monate als auch die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage verbesserten sich auf einem sehr niedrigen Niveau. O-Ton des IFO-Instituts: „Die Wohnungsbauer hoffen, die Talsohle hinter sich gelassen zu haben. Der Weg zur Erholung ist aber noch lang.“

Kommentar: Nachfolgender Chart belegt die Bodenbildung auf historisch niedrigem Niveau. Das IFO-Institut liegt in der Einschätzung richtig, dass der Weg zu einer Erholung noch lang sei. Ich sekundiere, „sehr lang“!

Geschäftsentwicklung im Wohnungsbau



Ein zentrales Problem bleibt der starke Auftragsmangel. Im Mai berichteten 51,7% der Unternehmen davon nach 55% per April.

Bei den Stornierungen gibt es trotz eines Rückgangs keine Entwarnung: Im Mai meldeten 15,1% der Betriebe stornierte Projekte, nach 17,6% im Monat zuvor. O-Ton IFO-Institut: „Viele Unternehmen versuchen, mit Preissenkungen dem Auftragsmangel entgegenzuwirken.“

Im Tiefbau (elementarer Teil der staatlich dominierte Straßenbau) hat sich das Geschäftsklima erholt. Mit -6,7 Punkten nach -10,2 im April ist es besser als im Wohnungsbau.

Kommentar: Es bedarf eines neuen Ansatzes in der Regierungspolitik, denn es handelt sich nicht nur um ein konjunkturelles, sondern maßgeblich um ein strukturelles Problem, aber auch um ein Vertrauensproblem.

Letzteres ist ein so genannter „Soft Spot“, aber ein entscheidender Katalysator. Die Politik hat durch ihr Auftreten nach Gutsherrenart bar jeder Voraussehbarkeit und Abwägung der Konsequenzen des eigenen Handelns das Vertrauen gegenüber der Bauwirtschaft in historisch einmaliger Art und Weise zerstört. Verbotspolitik und Regulierungswut sind nicht Ausdruck freier Gesellschaften. Sie sind das Gegenteil davon. Wer greift Freiheit an? „Food for thought!“

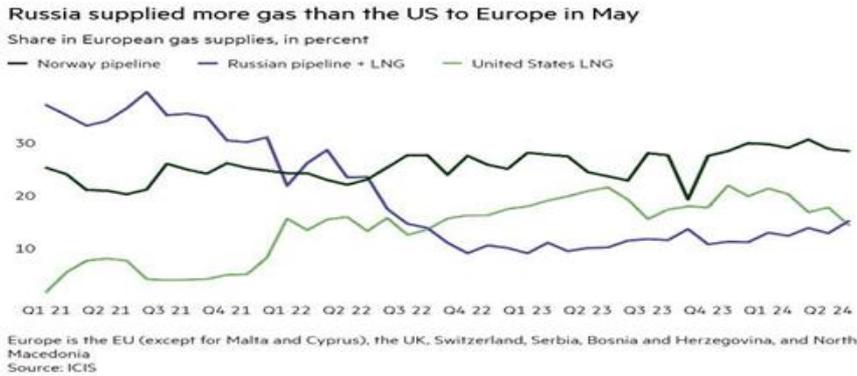
IMD-Ranking: Deutschland verliert weiter an Konkurrenzfähigkeit

Laut dem Standortvergleich der Business School IMD (Schweiz) fällt Deutschland vom 22. Rang auf den 24. Rang, nachdem Deutschland 2014 noch den 6. Rang belegte. Die negative Dynamik ist seit 2022 ausgeprägt (Rang 15).

Kommentar: Der Verfall hat in der Phase 2022 bis 2024 primär mit einer nicht interessenorientierten Politik Berlins zu tun (Energie). Interessen Dritter dominierten das Regierungshandeln. Grundsätzlich gilt, dass der Status von 2014 bis 2022 durch Aufblähung der Anspruchsgesellschaft versus Leistungsgesellschaft, durch fortgesetzte Aufblähung der Bürokratie, durch Vernachlässigung der Infrastruktur, durch Ignoranz gegenüber der Notwendigkeit des „IT-Airbus“ und durch Toleranz des Bildungsverfalls sehenden Auges verspielt wurden. Kritische Stimmen hatten und haben in Berliner Echokammern keine Chance.

Europa importierte mehr Gas aus Russland als aus den USA (Quelle FT)

Europa importierte per Mai 2024 mehr Gas aus Russland als aus den USA. Nachfolgender Chart belegt, dass der Tiefpunkt russischer Lieferungen im 4. Quartal 2022 markiert wurde. Seitdem gibt es eine zarte Aufwärtsbewegung.



Kommentar: Die Tatsache, dass die USA die langfristigen LNG-Lieferverträge mit Fragezeichen versehen ([Link](#)), unterstreicht das mittel- und langfristige Versorgungsrisiko für Europa. Aber allen voran für Deutschland. Wie die internationale Energieagentur bereits vor zwei Jahren konstatierte, funktioniert die globale Energieversorgung ohne Russland nicht. Die europäische Sanktionspolitik ist zu großen Teilen Symbolpolitik. Die Symbolpolitik kostet den europäischen Verbraucher und unterminiert konstant die Konkurrenzfähigkeit des europäischen, aber insbesondere des deutschen Standorts. In Deutschland ist das seit drei Jahren messbar an den Nettokapitalabflüssen im dreistelligen Milliardenbereich. Um das Dilemma der fehlenden Konkurrenzfähigkeit zu verdeutlichen werfen wir einen Blick auf die Preisentwicklung von Gas im Fünfjahresvergleich: Europa +209,4% versus USA +19,7% (Quelle/Grafiken Finanzen.net)



EZB-Chefvolkswirt Lane zur aktuellen Lage

Lane konstatierte in manchen Ländern erhebliche Lohnzuwächse. Lane prognostiziert per 2025 verhaltenen Kostendruck. Man solle nicht zu sensitiv bezüglich monatlicher Veränderungen bei Inflationsdaten sein. Lane sagte, dass es bei potentiellen Sprüngen der Energiepreise im kommenden Jahr nicht sinnvoll wäre, die Wirtschaft zu drosseln. *Kommentar: Das letzte Statement ist von Relevanz. Es zahlt auf die Erfahrungen Japans ein, dass exogene Preisschocks nicht durch Zinserhöhungen gemildert werden können. Sie wirken bereits wie Zinserhöhungen. Dass Lane zum jetzigen Zeitpunkt der Eskalation der Ukraine-Krise dieses Thema aufnimmt, macht nachdenklich. Ist die in den Raum gestellte Neuorientierung der EZB-Politik, nicht auf Energiepreise reagieren zu wollen, Ausdruck von Hintergrundwissen (Krieg) oder hat man diesen Report bezüglich Zinspolitik gelesen?*

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Lohn- und Arbeitskosten deutlich höher als im Vorquartal

Die Löhne nahmen in der Eurozone im 1. Quartal 2024 im Jahresvergleich um 5,3% nach zuvor 3,2% zu.

Die Arbeitskosten verzeichneten per 1. Quartal im Jahresvergleich einen Anstieg um 5,1% nach zuvor 3,4%.

Italien: Die Verbraucherpreise legten per Mai gemäß finaler Berechnung im Monatsvergleich um 0,2% (Prognose und vorläufiger Wert 0,2%). Im Jahresvergleich stellte sich die Zunahme auf 0,8% (Prognose und vorläufiger Wert 0,8%).

UK: Immobilienpreise legen im Jahresvergleich zu (Unterschied zu D)

Die Immobilienpreise legten laut Erfassung durch „Rightmove“ im Jahresvergleich um 0,6% nach zuvor 0,6% zu.

USA: New York Index erholt

Der New York Fed Manufacturing Index stellte sich per Berichtsmonat Juni auf -6,0 (Prognose -9,0) nach zuvor -15,6 Punkten.

China: Industrie schwächer und Einzelhandel besser als erwartet

Die Industrieproduktion stieg per Mai im Jahresvergleich um 5,6% (Prognose 6,0%) nach zuvor 6,7%. Im Zeitraum Januar bis Mai lag die Zunahme im Jahresvergleich bei 6,2% (Zeitraum Januar bis April 6,3%).

Die Einzelhandelsumsätze legten per Mai im Jahresvergleich um 3,7% (Prognose 3,0%) nach zuvor 2,3% zu. Im Zeitraum Januar bis Mai kam es zu einem Plus in Höhe von 4,05% nach zuvor 4,13%.

Die Investitionstätigkeit in urbanen Räumen verzeichnete in dem Zeitraum Januar bis Mai einen Anstieg um 4,0% (Prognose 4,2%) nach zuvor 4,2%.

Die Hauspreise sanken per Berichtsmonat Mai im Jahresvergleich um 3,9% nach zuvor -3,1%. Es war der stärkste Rückgang seit circa 10 Jahren.

Die Arbeitslosenquote lag per Berichtsmonat Mai bei 5,0% nach zuvor 5,0%.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden des Widerstandsniveaus bei 1,0950 – 1,0980 negiert das für den EUR negative Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Finale Berechnung:</u> Verbraucherpreise Kernrate (beides M/J)	Mai	0,6%/2,6% 0,4%/2,9%	0,2%/2,6% 0,4%/2,9%	11.00	Keine wesentlichen Veränderungen erwartet.	Mittel
EUR	<u>Deutschland:</u> ZEW-Klima-Index ZEW-Lageindex	Juni	47,1 -72,3	50,0 -65,0	11.00	Anstiege erwartet.	Hoch
USD	Einzelhandelsumsätze (M/J)	Mai	0,0%/3,04%	0,2%/-.-	14.30	Raum für Überraschungen.	Hoch
USD	Industrieproduktion (M/J)	Mai	0,0%/-0,38%	0,3%/-.-	15.15	Positive Tendenz erwartet.	Mittel
USD	Kapazitätsauslastung	Mai	78,4%	78,6%			
USD	Lagerbestände (M)	April	-0,1%	0,3%	16.00	Anstieg unterstellt.	Gering



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: [netfonds.de](https://www.netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an